

Quelle Berliner Morgenpost vom 29. 05. 2009
Seite 10
Ressort Berlin
Autor Jessica Schulte am Hülse |
Copyright (c) Ullstein GmbH

Gesine Schwan startet Hochschul-Kooperation

Europa-Universität Viadrina und Humboldt-Uni kooperieren. Fünf Jahre Vorbereitung

Von J. Schulte am Hülse

Gesine Schwan sieht müde aus. Die Strapazen des Wahlkampfes um das Amt des Bundespräsidenten sind ihr anzusehen. Erst vergangenen Sonnabend verlor sie gegen ihren Kontrahenten Horst Köhler. Gestern Mittag saß sie bereits wieder auf einem Podium, um für ein Projekt zu werben: Gemeinsam mit den Professoren Stephan Breidenbach, Alexander Blankenagel, Jürgen Neyer und Jens Nagel stellte die 66-jährige Politikwissenschaftlerin den neuen Masterstudiengang Public Policy an der "Humboldt-Viadrina School of Governance" vor.

Nach fünf Jahren Vorbereitungsphase soll am 1. November der Lehrbetrieb an der Wilhelmstraße 67 losgehen. "Es ist ein Gemeinschaftsprojekt der Humboldt-Universität und der Europa-Universität Viadrina", sagt Gesine Schwan. Und, dass der Studiengang der erste dieser Art in Deutschland sei. In dem zwei Jahren dauernden Masterprogramm sollen Studenten lernen, wissenschaftliche Theorien und Praxis zu verbinden - auch interdisziplinär. "Unser Studiengang wendet sich an Absolventen von Master-, Magister- oder Diplomstudiengängen, die zwei Jahre Berufserfahrung haben", erläutert der Vi-

zepräsident der HU, Uwe Nagel. Am besten sollten sie aus Institutionen der Politik, Verwaltung, Wirtschaft oder Zivilgesellschaft kommen und eine interessante Problemstellung von ihrem Arbeitsplatz mitbringen. "Daran können sie dann arbeiten und praxisnahe Lösungsvorschläge finden."

Um die 25 Studenten werden für das erste Semester aufgenommen. Bewerbungsschluss ist der 31. Juli, und die Ausbildung kostet 18 000 Euro. "Damit liegen wir unter den teuren Masterabschlüssen, aber sicher über einem normalen Masterstudiengang", sagt Gesine Schwan. Für ungefähr ein Viertel der Studierenden des ersten Jahrgangs könne man Stipendien vergeben. Sämtliche Kurse sollen von einem Theoretiker und einem Praktiker begleitet werden. Ein Kollegium aus Professoren der Wirtschafts-, Kultur-, Rechts- und Politikwissenschaften wird derzeit zusammengestellt. Alle unterrichten dann an der School of Governance zusätzlich zu ihrer Tätigkeit an der Viadrina oder der HU. Das breite Spektrum an Wissenschaftlern ist gewollt. "Die Problemstellungen, die die Studenten mitbringen, sollen aus allen Richtungen analysiert werden", erklärt Schwan. Außerdem sollen Fähigkeiten wie Verhandeln und

Projektmanagement erworben werden und Wissen, wie man personelle und finanzielle Ressourcen erschließt.

"Wir wollen Führungskräfte ausbilden", sagt Schwan. Und das sei in Deutschland auch dringend nötig. "Viele Probleme lassen sich allein aus einem Ressort oder der nationalen Politik nicht mehr lösen. Aufgrund der Globalisierung braucht man einen viel breiteren, interdisziplinären Ansatz, um richtige Entscheidungen zu treffen." Einer der sich auf dem internationalen Politik- und Wirtschaftsparkett bestens auskennt, sitzt im Beirat der Schule: der ehemalige UN-Generalsekretär Kofi Annan. Auf die Frage, welche Position sie denn in der Schule anstrebe, sagt Gesine Schwan: "Ich stehe gern zur Wahl als Präsidentin bereit."

Abbildung: Gesine Schwan in der School of Governance in Mitte: "Ich stehe gern zur Wahl als Präsidentin bereit" Foto: Reuters